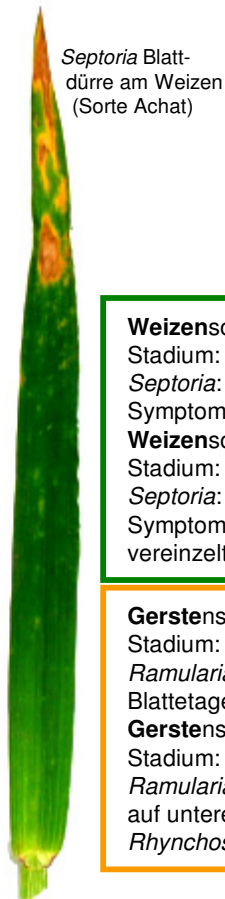


K o o p e r a t i o n s p r o j e k t S E N T I N E L L E

Finanziert mit Hilfe der Administration des Services Techniques de l'Agriculture (ASTA).

Krankheiten im Getreide

31. Mai 2010

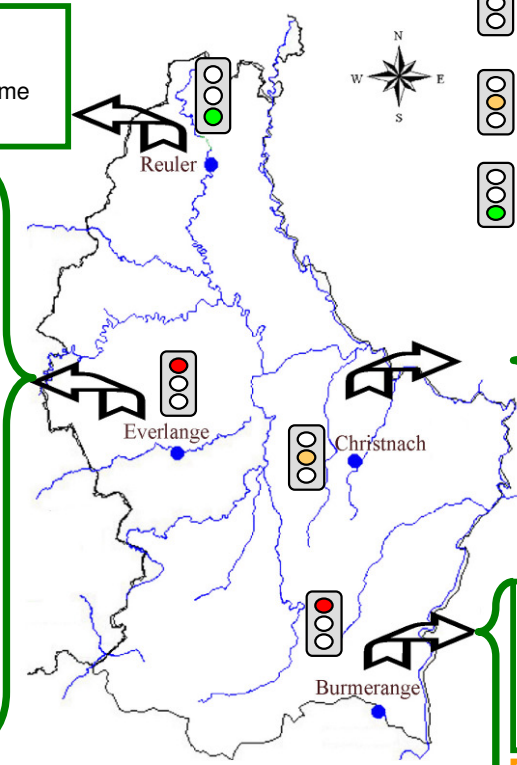


Septoria Blatt-dürre am Weizen (Sorte Achat)

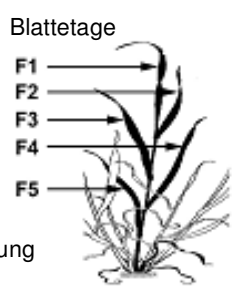
Weizensorte: Manager
Stadium: EC 37
Septoria: Vereinzelt Symptome auf Blattetagen F5 bis F7

Weizensorte: Achat
Stadium: EC 40
Septoria: F6 abgestorben, Symptome auf Blattetagen F5 bis F2
Weizensorte: Privilège
Stadium: EC 45
Septoria: F6 abgestorben, Symptome auf Blattetagen F5 bis F3, vereinzelt auf F2

Gerstensorte: Highlight
Stadium: EC 69
Ramularia Blattflecken auf unteren Blattetagen
Gerstensorte: Campanile
Stadium: EC 70
Ramularia Blattflecken und Mehltau auf unteren Blattetagen, vereinzelt Rhynchosporium Blattflecken



Bestand behandeln (Red, Yellow, Green circles)
Bestand kontrollieren (Yellow, Green circles)
Keine Behandlung notwendig (Green circle)



Weizensorte: Cubus
Stadium: EC 39
Septoria: Symptome auf Blattetagen F6 bis F4, vereinzelt auf F3

Gerstensorte: Campanile
Stadium: EC 59
Ramularia Blattflecken auf unteren Blattetagen

Weizensorte: Cubus
Stadium: EC 57
Septoria: F6 abgestorben, Symptome auf F5 bis F2 und vereinzelt auf F1

Gerstensorte: Campanile
Stadium: EC 70
Ramularia auf unteren Blattetagen

Der **Winterweizen** befindet sich in Burmerange im Entwicklungsstadium 57. Die für den Ertrag wichtigen oberen drei Blattetagen sind voll entwickelt und latent (=Symptome sind noch nicht sichtbar) mit *Septoria tritici* infiziert. Um Ertragsverluste zu vermeiden, wurde bereits in der letzten Woche eine Fungizidspritzung für die Region Mosel empfohlen. Eine erneute Spritzung ist im Moment nicht notwendig. In Everlange befindet sich der Winterweizen im Entwicklungsstadium 40-45. Die unteren Blattetagen sind mit *Septoria tritici* besiedelt und die oberen Blattetagen latent infiziert. Für die anfälligere Sorte Achat wurde bereits letzte Woche eine Fungizidspritzung empfohlen. **Auch für die weniger anfällige Sorte Privilège ist in Everlange jetzt eine Spritzung zur Vermeidung von Ertragsverlusten notwendig.** In Christnach erreicht der Winterweizen das Entwicklungsstadium 39. Die unteren Blattetagen sind vergleichsweise schwach mit *Septoria tritici* besiedelt, die oberen Blattetagen latent infiziert. **Für Christnach ist zu empfehlen, die Weizenbestände zu kontrollieren und bei starkem Befall der unteren Blattetagen bei anfälligen Sorten Fungizid auszubringen.** Im Sinne des Resistenzmanagements ist eine Mischung aus einem Azol (z.B. Prothioconazol oder Epoxiconazol) plus multi-site-inhibitor (wie z.B. Chlorothalonil) zu empfehlen. Präparate, die Strobilurine als Wirkstoffe enthalten, sind gegenüber *Septoria tritici* weitgehend unwirksam und sollten hier nicht zum Einsatz kommen. Für eine Übersicht empfehlenswerter Präparatkombinationen sei auf die Zusammenstellung der Landwirtschaftskammer verwiesen, die letzte Woche an dieser Stelle (De Letzeburger Bauer, 64 Jahrgang, Nr. 21, Seite 8) veröffentlicht wurde. In Reuler erreicht der Weizen das Stadium 37. *Septoria tritici* ist im Ösling bislang nur selten zu finden. Erste Spuren von Mehltau waren im Weizen im Ösling zu finden.

Die **Gerste** befindet sich in Everlange und Burmerange im Entwicklungsstadium 69 bis 70, in Christnach im Stadium 59. Die für den Ertrag wichtigen oberen Blattetagen sind vollständig ausgebildet, die Ähren entwickeln sich. In der Region Mosel beginnt die Phase der Kornbildung. Auf den unteren Blattetagen sind landesweit die Erreger *Ramularia collo-cygi* (Sprenkelkrankheit), *Rhynchosporium secalis* (Rhychosporium Blattflecken), Mehltau und *Helminthosporium graminearum* zu finden. In der Phase der Ährenentwicklung sind Gräser anfällig gegenüber *Fusarium*-Arten, die Mykotoxinbelastungen des Kornes zur Folge haben können. Für *Fusarium*-Infektionen wird es in der kommenden Woche voraussichtlich zu trocken werden, so dass hier zur Zeit kein Handlungsbedarf ist.

Beachten Sie bei Fungizidspritzungen die rechtlichen Auflagen, insbesondere den notwendigen Abstand zu Gewässern.